

Seele der Welt:

Texte von Christen der ersten Jahrhunderte

Impuls für Donnerstag, 23. Mai 2024

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. Bis im Sommer 2024 werden wir verschiedene Autoren der ersten Jahrhunderte kennenlernen. Wir werfen einen Blick in ihre Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.

Ambrosius von Mailand

Wir sind Kinder Gottes, darum lasst uns zum Vater eilen (vgl. Lk 15,11-32)! Hab keine Angst, dass er dich abweisen könnte! Denn „Gott hat keine Freude am Untergang der Lebenden“ (Weish 1,13). Bereits bei deiner Ankunft wird er dir entgegenlaufen und dir um den Hals fallen – denn „der Herr richtet die Gebeugten auf“ (Ps 146,8). Er wird dir einen Kuss geben als Unterpfand seiner Zuneigung und Liebe, er wird dir ein Gewand, einen Ring und Schuhe bringen lassen. Du fürchtest dich noch vor Züchtigung, und er ist bereits dabei, deine Würde wiederherzustellen. Du hast Angst vor Strafe, er aber gibt dir einen Kuss. Du erwartest Tadel, doch er bereitet für dich ein Festmahl vor.



Bild: Pixabay

Wer zum Herrn zurückkehrt, der kommt zu sich selbst. Achten wir darauf, wie wir uns an den Vater wenden. Der verlorene Sohn sagt: „Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.“ Hab keine Angst, dass du keine Verzeihung erlangst: Der Anwalt verbürgt sich für die Vergebung, der Schutzherr verspricht Gnade, der Fürsprecher sagt dir Versöhnung mit dem treuen Vater zu. Glaube, weil er die Wahrheit ist! Sei getrost, denn in ihm ist die Macht!

(Auslegung des Lukas-Evangeliums VII, 211-212, 220 und 224-225 [CChr SL 14, S.287f., 290 und 292])

Impulsfragen:

- Wie geht es mir mit dem Thema Vergebung? Kann ich gut vergeben? Bei wem fällt's mir leichter, bei wem schwerer?
- Wenn ich in mir einen Knopf habe, traue ich mich dann auch, damit zu Gott zu gehen?

Zum Autor:

Ambrosius von Mailand ist der älteste der vier grossen lateinischen Kirchenväter. Er lebte Anfangs des 4. Jahrhunderts zuerst in Trier, dann in Rom und in Mailand. Besonders bekannt war er wegen seiner grossen Gelehrsamkeit, seiner schriftstellerischen Begabung und seiner Rhetorik, die ihn zum Bischof von Mailand machte, bevor er getauft war. Er war es auch, der den gemeinschaftlichen Gesang in der Messe einführte.

Zusammengestellt von: Vanessa Furrer, Seelsorgerin, Kirchenzentrum Paulus Birrfeld